

Jahresabschluss 2021

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.

Hannoversche
Volksbank



Inhaltsverzeichnis

1. Jahresbilanz zum 31.12.2021	8
Aktivseite	8
Passivseite	9
2. Gewinn-und-Verlust-Rechnung	10
für die Zeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2021	10
3. Anhang	14
A. Allgemeine Angaben	14
B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden	14
C. Entwicklung des Anlagevermögens 2021	20
D. Erläuterungen zur Bilanz	24
E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	30
F. Sonstige Angaben	30
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der Hannoverschen Volksbank eG	34
Gliederung des Lageberichts	34
A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit	35
B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)	35
1. Rahmenbedingungen	35
2. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	38
3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	39
4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage	41
5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	44
C. Risikobericht	44
Risikomanagementsystem und -prozess	44
D. Chancen- und Prognosebericht	48
E. Erklärung zur Unternehmensführung*	49
F. Nicht finanzielle Erklärung*	50
Bericht des Aufsichtsrates	52

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Mitglieder und Geschäftsfreunde, sehr geehrte Damen und Herren,

auch in unserem 162. Geschäftsjahr, dem zweiten Jahr der Corona-Pandemie, haben wir unsere Erfolgsgeschichte fortgeschrieben.

Wir sind verlässlicher Partner unserer mittelständischen Privat- und Firmenkunden, auch in Krisenzeiten und bei herausfordernden Rahmenbedingungen. Diese Nähe und Verbundenheit ist die Basis für unseren gemeinsamen geschäftlichen Erfolg.

Für das entgegengebrachte Vertrauen und die enge geschäftliche Verbundenheit danken Vorstand und Aufsichtsrat allen Mitgliedern, Kundinnen und Kunden. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser Dank für ihre engagierte Arbeit und die hohe Identifikation mit unserem Hause.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in dark ink, reading 'Jürgen Wache'. The signature is written in a cursive, flowing style with a large initial 'J'.

Jürgen Wache, Sprecher des Vorstandes

Der Vorstand

MATTHIAS BATTEFELD

Verantwortlich für Private Banking,
Privatkunden, Vertriebsmanagement,
Asset-Management/Handel

JÜRGEN WACHE

Vorstandssprecher

Verantwortlich für Vorstandsstab/
Compliance, Recht und Sonderkredite,
Revision, Personalmanagement,
Finanzen und Controlling,
Kreditservice, Marktservice





GERHARD OPPERMANN

Stellvertretender Vorstandssprecher
Verantwortlich für Unternehmenskunden,
Regionales Firmenkundengeschäft,
Organisationsentwicklung und IT

1. Jahresbilanz zum 31.12.2021

Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			33.818.359,39		39.728
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			345.893.574,21		320.802
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	345.893.574,21				(320.802)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	379.711.933,60	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			25.618.231,53		38.400
b) andere Forderungen			0,00	25.618.231,53	3
4. Forderungen an Kunden				5.761.479.712,70	5.112.923
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	3.144.203.735,09				(2.882.520)
Kommunalkredite	49.581.435,76				(44.778)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		86.520.991,84			86.495
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	86.520.991,84				(86.495)
bb) von anderen Emittenten		444.676.663,50	531.197.655,34		438.170
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	366.597.509,58				(350.974)
c) eigene Schuldverschreibungen			3.225.129,73	534.422.785,07	3.659
Nennbetrag	3.196.500,00				(3.616)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				771.623.623,60	747.537
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			149.537.978,52		147.745
darunter:					
an Kreditinstituten	244.160,47				(244)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.191.348,01	150.729.326,53	1.192
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.091.820,00				(1.092)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				49.953.882,17	47.472
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	6.296.750,00				(5.750)
9. Treuhandvermögen				17.694.350,71	11.872
darunter: Treuhandkredite	17.694.350,71				(11.872)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			200.225,00		77
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	200.225,00	0
Sachanlagen				42.578.140,93	41.117
Sonstige Vermögensgegenstände				17.412.407,81	15.108
Rechnungsabgrenzungsposten				576.332,88	549
Summe der Aktiva				7.752.000.952,53	7.052.850

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			1.358.767,77		2.013
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			850.262.334,00	851.621.101,77	479.414
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		990.671.172,56			1.000.052
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		5.733.109,66	996.404.282,22		5.812
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		4.514.903.058,94			4.223.197
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		98.727.030,13	4.613.630.089,07	5.610.034.371,29	132.817
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			474.973.450,84		479.993
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			0,00	474.973.450,84	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				17.694.350,71	11.872
darunter: Treuhandkredite	17.694.350,71				(11.872)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				4.635.787,98	4.425
6. Rechnungsabgrenzungsposten				3.978.208,17	3.081
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			57.739.224,00		51.019
b) Steuerrückstellungen			2.013.213,76		2.577
c) andere Rückstellungen			26.885.371,10	86.637.808,86	19.532
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				325.400.000,00	274.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			43.140.651,75		43.087
b) Kapitalrücklage			709.479,91		709
c) Ergebnissrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		68.566.215,15			66.954
cb) andere Ergebnissrücklagen		248.360.251,12	316.926.466,27		236.177
d) Bilanzgewinn			16.249.274,98	377.025.872,91	16.118
Summe der Passiva				7.752.000.952,53	7.052.850

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		43.032.255,01			43.079
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	43.032.255,01		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		572.220.376,27	572.220.376,27		474.649
darunter: Lieferverpflichtungen					
aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn-und-Verlust-Rechnung

für die Zeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		120.025.647,41			118.921
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3.518.267,70	123.543.915,11		4.686
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen		31.589,59			(13)
2. Zinsaufwendungen			6.402.986,12	117.140.928,99	8.895
darunter: erhaltene negative Zinsen	3.502.023,61				(1.434)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			12.359.016,02		10.690
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			4.778.039,58		661
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			928.315,89	18.065.371,49	800
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				2.643.878,93	2.627
5. Provisionserträge			55.180.243,93		52.207
6. Provisionsaufwendungen			6.082.259,92	49.097.984,01	5.132
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				3.284.192,87	2.944
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		53.545.445,38			52.757
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		15.037.255,80	68.582.701,18		14.198
darunter: für Altersversorgung	4.857.025,21				(4.483)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			43.704.307,73	112.287.008,91	40.924
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				3.515.524,06	3.267
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				11.144.202,63	5.915
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0		19.554
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			22.781.180,85	22.781.180,85	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0		84
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			512.498,50	512.498,50	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				379.535,66	114
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				86.199.764,38	42.696
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			18.398.346,52		18.901
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			152.142,88	18.550.489,40	-157
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				51.400.000,00	7.835
25. Jahresüberschuss				16.249.274,98	16.118
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				16.249.274,98	16.118
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
				16.249.274,98	16.118
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnismrücklagen			0,00	0,00	0
Bilanzgewinn				16.249.274,98	16.118



**» Immobilienkredite an den privaten und gewerblichen
Mittelstand waren unser Wachstumstreiber und das
Kunden-Wertpapiergeschäft boomt. «**

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Bei den im Unterausweis „durch Grundpfandrechte gesichert“ im Aktivposten 4 ausgewiesenen Forderungen ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr Veränderungen in der Ermittlungslogik hinsichtlich der Reihenfolge der Sicherheitenanrechnung auf den Realkreditausweis. Im Vergleich zur im Vorjahr angewandten Ermittlungslogik ist der Darunter-Ausweis um 2,85 % höher.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bestehen Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7. Die Pauschalwertberichtigung wurde auf Basis der erwarteten Verluste der nächsten 12

Monate im Rahmen der vereinfachten Methodik gebildet. Die Berechnungsgrundlage bilden die unbesicherten Inanspruchnahmen inklusive der unwiderruflichen Kreditzusagen sowie Eventualverbindlichkeiten des nicht wertberichtigten Kundenbestands. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Sämtliche festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Für einzelne Wertpapiere, die der WM-Datenservice nicht unterstützt, wurden Kurse anderer Informationsdienstleister, z. B. Bloomberg, genutzt.

Sofern bei einzelnen Wertpapieren kein verlässlicher Börsen- oder Marktpreis vorlag, wurde der beizulegende Wert anhand eines Bewertungsmodells ermittelt. Dabei wurden die künftigen Zins- und Tilgungszahlungen prognostiziert und mit risiko- und laufzeitadäquaten Zinssätzen auf ihren derzeitigen Barwert abgezinst (Discounted Cashflow-Verfahren). Die verwendeten Diskontierungszinssätze setzen sich aus drei Komponenten zusammen: dem risikofreien Basiszins, dem Zuschlag für das Kreditrisiko (Credit Spread) und dem Zuschlag für das Liquiditätsrisiko (Liquidity Spread).

Beim risikofreien Basiszins und dem Liquiditätsrisiko handelt es sich um in der Regel am Kapitalmarkt beobachtbare Parameter. Im Falle von AT1-Emissionen werden die Credit Spreads einer Spreadkurve entnommen, die regelmäßig von der Emittentin überprüft und beschlossen werden. Darüber hinaus ergibt sich eine Abhängigkeit des Bewertungsniveaus der AT1-Emissionen von der harten Kernkapitalquoten der Emittentin. Bei Fest-

legung des Bewertungsspreads wird das aktuelle Verhältnis der harten Kernkapitalquoten zum Trigger der AT1-Anleihen berücksichtigt.

Wertpapierleihegeschäfte

Die am Bilanzstichtag im Rahmen einer Wertpapierleihe entliehenen Wertpapiere sind weiterhin dem wirtschaftlichen Eigentum des Verleihers zugerechnet. Der Buchwert der entliehenen Wertpapiere beträgt TEUR 195.000.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden - sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung dienen - nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten eingezogenen Grundgeschäfte - jeweils aufgegliedert nach Risikoarten und Arten von Bewertungseinheiten - aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte abgesicherte Risikoart	Buchwerte/Volumina (in TEUR)
Micro-Hedges	
Vermögensgegenstände	
abgesichertes Risiko	
Summe Vermögensgegenstände	0
schwebende Geschäfte	
abgesichertes Risiko	
- Währungsrisiko	618
- Aktien-/Indexrisiko	2.958
Summe schwebende Geschäfte	3.576
Gesamtsumme	3.576

Bei den in Bezug auf Aktien- oder Indexrisiken gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro-Hedges, da Grund- und Sicherungsgeschäfte in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen übereinstimmen. Bei den in Bezug auf Währungsrisiken zwischen Devisentermingeschäften gebildeten Bewertungseinheiten weichen die relevanten Ausstattungsmerkmale nur geringfügig voneinander ab. Aus einer imparitätischen Einzelbewertung der Unwirksamkeiten kann aufgrund der Konditionengestaltung kein Rückstellungsbedarf resultieren. Der Gesamtbetrag der sich nicht ausgleichenden Wertänderungen aus allen Bewertungseinheiten beläuft sich auf TEUR 3.

Zur Feststellung der Wirksamkeit (Effektivitätsmessung) der Bewertungseinheiten wird aufgrund der vorliegenden Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft die Critical Terms Match-Methode verwendet. Aufgrund der nur geringfügigen Abweichungen der relevanten Ausstattungsmerkmale wird auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung ein weitgehender Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen erwartet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2021 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf einem aktiven Markt bewertet werden, werden als einheitlicher Vermögens-

gegenstand bilanziert, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken und Chancen aufweisen, weil die besonderen Risiken des strukturierten Finanzinstruments durch eine objektive Bewertung zutreffend dargestellt werden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, bei Gebäuden linear und beim beweglichen Sachanlagevermögen degressiv mit dem Zweieinhalbfachen der linearen Abschreibung vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Aus Vorjahren bestehende Poolabschreibungen nach steuerrechtlichen Vorgaben wurden weitergeführt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasipermanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Rückstellungen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 31,73 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte - bis auf die abgezinsten Sparbriefe, die zum Ausgabebetrag zuzüglich anteilig abgegrenzter Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert werden - zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagioträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“

zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,35 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,87 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 2,31 %) auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2021 ermittelten Zinssatzes festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Jahren und den vergangenen sieben Jahren beträgt TEUR 4.679.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 1,35 % p.a. bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrundegelegt.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,35 % abgezinst.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Aus der Abzinsung ergab sich ein Effekt in Höhe von TEUR 27.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird abweichend vom Vorjahr aufgrund zunehmender Bedeutung und geänderter Rechtsauffassungen nicht mehr im Anhang, sondern in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.



» Wir haben im letzten Jahr über 4.600 Kredite mit einem Rekordvolumen von 1,6 Mrd. Euro zugesagt, die Schwerpunkte lagen mit rund 800 Mio. Euro in privaten Baufinanzierungen und bei den gewerblichen Finanzierungen in der Wohnungswirtschaft. Die Summe der herausgegebenen Kredite ist damit erstmals größer als die Kundeneinlagen. «

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2021

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Ge- schäftsjahres	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr	Umbuchungen (a) Abgänge (b) im Geschäftsjahr	Anschaffungs- / Her- stellungskosten am Ende des Geschäfts- jahres
	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerb- liche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.561.862	207.651 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	2.769.512
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	53.040.319	793.533 (a) 0 (b)	0 (a) 2.748.473 (b)	51.085.379
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.336.488	4.442.407 (a) 0 (b)	0 (a) 1.288.900 (b)	43.489.995
Summe a	95.938.669	5.443.591 (a) 0 (b)	0 (a) 4.037.373 (b)	97.344.886

Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit						
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlage- werte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.484.716	84.572 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	2.569.287	200.225
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	17.281.797	1.063.826 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 2.440.806 (b)	15.904.817	35.180.562
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.978.474	2.367.126 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.253.184 (b)	36.092.416	7.397.579
Summe a	54.744.987	3.515.524 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 3.693.990 (b)	54.566.520	42.778.366

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	687.128.628	10.965.265	698.093.893
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	149.516.397	1.212.930	150.729.327
Anteile an verbundenen Unternehmen	48.335.173	1.618.709	49.953.882
Summe b	884.980.198	13.796.904	898.777.102
Summe a und b	980.918.867		941.555.468



» Unsere Beraterinnen und Berater haben vielen Kundinnen und Kunden Renditechancen gewahrt, die in bilanziellen Anlagen derzeit nicht zu erzielen sind. «

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 12.421.590 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 51.911.524 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 73.469.730 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	534.422.785	464.726.215	69.696.570	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	53.346.436	43.715	53.302.721	0
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	3.408	0	3.408	

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis

besteht In den Forderungen und Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

Forderungen an				
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	25.617.096	34.346.481
Forderungen an Kunden (A 4)	2.429.999	265.936	2.691.175	3.080.601
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	110.354.124	109.636.095

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgegliedert nach Anlagezielen

Im Bilanzposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (A 6) sind folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 oder 286 Abs. 1 KAGB oder vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. Spezialinvestmentfonds mit Anlageschwerpunkt in Aktien und Renten, sowie Rohstoffe zur Diversifizierung	618.807.719	23.146.999	8.181.753
2. Immobilienfonds mit Anlage-schwerpunkt in Deutschland	61.156.074	2.733.468	779.444

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen grundsätzlich nicht. Die Vertragsvereinbarungen enthalten ausschließlich eine Beschränkung nach § 98 Abs. 2 KAGB.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2021 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Hannoversche Volksbank Immobilien GmbH, Hannover	100,00	2021	226	2021	0
b) Hannoversche Volksbank Projektentwicklungs GmbH, Hannover	100,00	2021	510	2021	0
c) GENOrd Dienstleistungs GmbH, Seelze	100,00	2021	371	2021	0
d) HI-travel GmbH, Sarstedt	100,00	2021	100	2021	0
e) HE Hannover Estate GmbH, Hannover	100,00	2021	883	2021	226
f) Hannover Estate Erste Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2021	2.162	2021	-9
g) Hannoversche Volksbank Beteiligungen GmbH, Hannover	100,00	2021	45	2021	12
h) Hannoversche Volksbank Beteiligungen Kleefeld GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2021	9.100	2021	508
i) Hannoversche Volksbank Beteiligungen Burgdorf GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2021	3.144	2021	37
j) Hannoversche Volksbank Beteiligungen Eichenpark GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2021	25.913	2021	137
k) Value Experts Vermögens-verwaltungs AG, Beckum	92,68	2021	1.853	2021	617
l) WVG Dipl. Kfm. Siegfried Lehmann Wohnungswirtschaftliche Verwaltungsgesellschaft mbH, Laatzen	100,00	2021	385	2021	33
m) NGB AG & Co. KG, Hannover	4,67	2021	1.750.405	2021	60.746
n) Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover	0,00	2021	1.378.910	2021	42.621
o) GB Genossenschaftliche Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG, Hannover	31,69	2020	194.231	2020	1.055
p) WerteLogistik Nord GmbH, Hannover	34,00	2020	977	2020	-471
q) DZ Bank AG, Frankfurt am Main	0,00	2020	10.831.000	2020	255.000
r) DZ PRIVATBANK S.A., Luxembourg	0,01	2020	835.289	2020	29.195
s) Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	0,00	2020	1.812.302	2020	0
t) R+V Versicherungs AG, Wiesbaden	0,01	2020	2.149.774	2020	0
u) TeamBank AG, Nürnberg	0,01	2020	539.699	2020	0
v) Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main	0,00	2020	1.223.063	2020	298.741
w) Atruvia AG, Frankfurt am Main	0,00	2020	447.672	2020	24.679
x) FAG Holding GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	4,30	2020	59.460	2020	1.279
y) GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, Münster	0,26	2021	119.597	2021	3.006
z) Photovoltaik-Park Heinde Lechstedt Verwaltungs GmbH, Bad Salzdetfurth	25,00	2020	25	2020	1
aa) Windenergie Leinetal Verwaltungs GmbH, Freden	25,00	2020	65	2020	2
ab) Windenergie Leinetal GmbH & Co. KG, Freden	30,44	2020	790	2020	-196
ac) Hannoversche Volksbank Beteiligungen Walsroder Straße GmbH, Hannover	100,00	2021	535	2021	0

Mit den unter Buchstaben a) bis l) und ac) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Mit den unter Buchstaben a) bis d) genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Für die unter s) bis u) genannten Unternehmen besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag mit der DZ Bank AG.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet wurde.

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 % der Stimmrechte überschreiten, bestehen zum 31. Dezember 2021 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil der Stimmrechte in %
Value Experts Vermögensverwaltungs AG, Beckum	92,7

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ (A 9) sind ausschließlich Kredite (Forderungen an Kunden (A 4)) ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten „Sachanlagen“ (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 34.462.182 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 7.397.579 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2021 EUR
Ansprüche aus Provisionen gegenüber der Union Investment	4.351.158
Ansprüche aus Rentenversicherungen gegenüber der R+V Lebensversicherung AG	5.975.686

In dem Bilanzposten „Sonstige VermögensgegenständeW (A 13) sind folgende antizipative Beträge größeren Umfangs enthalten:

	31.12.2021 EUR
Provisionsansprüche gegenüber Nichtbanken	4.948.247

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 736 (Vorjahr EUR 2.524) enthalten.

Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 287.392 (Vorjahr EUR 357.947).

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
4 Forderungen an Kunden	2.852.186	3.243.006
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	32.789.173	32.825.378

Bei den Forderungen an Kunden mit Nachrangklausel handelt es sich zum größten Teil um Forderungen, die durch die Bundesrepublik Deutschland verbürgt sind.

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 14.074.497 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	154.579.914	377.258.208	1.530.084.395	3.647.529.581

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	9.912.263	36.769.195	246.814.885	555.249.073
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	440.537	3.827.117	1.465.456	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	90.207.015	4.130.824	4.043.312	326.000

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 639.010.348 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 6.000.000 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind ausschließlich Kredite (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)) ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2021 EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.984.690
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Lohn- und Gehaltszahlungen	859.012
Abzuführende Kapitalertragssteuern	481.787

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 2.951.364 (Vorjahr EUR 2.858.675) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	639.010.348	323.876.798
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	8.681.888	8.001.253	731.445	559.371
verbrieftete Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	460.000.000	460.000.000

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder		41.603.761
b) der ausscheidenden Mitglieder		1.534.691
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		2.200
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	22.839	

Die Kapital- und Ergebnisrücklagen (P 12b und c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage EUR	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2021	709.480	66.954.422	236.176.701
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	0	1.611.794	12.183.550
Stand 31.12.2021	709.480	68.566.216	248.360.251

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Zusätzlich bestehen Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7. Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen

betreffen fast ausschließlich Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	452.668.521

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 14.568.513 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Devisentermingeschäfte und Aktienoptionsrechte des Nichthandelsbestandes, die mit Kunden unter Abschluss von Gegengeschäften getätigt wurden. Darüber hinaus bestehen Zinsswaps zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung).

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19

HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden inklusive rechnerisch angefallener Zinsen angegeben („dirty prices“). In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind dabei bereits EUR 1.296.438 an Zinsabgrenzungen für Zinsswaps berücksichtigt. Die Adressenrisiken sind als risikogewichtete Positionsbeträge entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelvorschriften angegeben.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko
	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	0	310.000	310.000	-7.018	8.495
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	1.238	0	0	1.238	3	17
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien-/Index-Optionen	5.916	0	0	5.916	0	394

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

Devisentermingeschäfte werden mit Terminkurs zum Bewertungsstichtag bewertet.

Für die Bewertung von Optionen des Nichthandelsbestands wurden Optionspreismodelle (Black-Scholes) eingesetzt.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV-Posten 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV-Posten 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Aufzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -6.990 (Vorjahr EUR -1.482) verändert.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermittlung von Bausparverträgen, Versicherungen und Krediten sowie für das Wertpapier- und Depotgeschäft nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

In den Provisionserträgen sind saldierte Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährung auf Bilanzwährung in Höhe von EUR 12.690 enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Erträge aus Ausgleichszahlungen durch Rückdeckungsversicherungen	749.421

Erstattungen aus Versicherungsansprüchen	500.000
--	---------

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV-Posten 12) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Zuführung zu Rückstellungen für Prozessrisiken	4.653.218
Aufzinsungsaufwand für Pensionsrückstellungen	4.679.877

Die sonstige betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 4.991.168 (Vorjahr EUR 4.315.580) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 634.901 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 5.242.124 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
GuV 8 - Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	0	441.098
GuV 12 - Zuführung zu Rückstellungen für Prozessrisiken	4.653.218	0

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 1.857.619.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 329.521.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 367.602.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2021 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 8.388.282.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 501.607 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 10.298.310.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 4.678.611. Der für Tochtergesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 18.696.

Den ausschüttungsgesperreten Beträgen stehen ausreichende frei verfügbare Rücklagen gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 17.305.204.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2021 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
Prokuristen	19	1
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	619	306
Gewerbliche Mitarbeiter	5	0
	643	307

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf:

Wache, Jürgen Vorstandssprecher	Ressortzuständigkeit: Vorstandsstab/Compliance, Personalmanagement, Finanzen/Controlling, Revision, Kreditservice, Marktservice, Recht und Sonderkredite
Oppermann, Gerhard stellv. Vorstandssprecher	Ressortzuständigkeit: Unternehmenskunden, regionales Firmenkundengeschäft, Organisationsentwicklung und IT
Battefeld, Matthias, Bankvorstand	Ressortzuständigkeit: Asset Management/Handel, Private Banking, Privatkunden, Vertriebsmanagement
Müntz, Bernd, Bankvorstand (bis 30.06.2021)	Ressortzuständigkeit bis 30.06.2021: Kreditservice, Marktservice, Organisationsentwicklung und IT

Außerdem wurden durchschnittlich 46 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2021	125.154	832.984	41.649.200
Zugang 2021	3.814	30.477	1.523.850
Abgang 2021	4.965	30.929	1.546.450
Ende 2021	124.003	832.532	41.626.600

Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Hannoversche Straße 149
30627 Hannover

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Borsum, Wolfgang Vorsitzender	selbständiger Rechtsanwalt und Notar
Pommerien, Antje stellvertretende Vorsitzende	Richterin
Braukmann, Rainer	Bankkaufmann, Hannoversche Volksbank eG
Dr. Engelen, Peter	Rechtsanwalt
Prof. Dr. jur. Epping, Volker	Präsident der Leibniz Universität Hannover
Flügge, Werner	Dipl-Kaufmann, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Geschäftsführer Gehrke econ GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Partner der Garbe & Flügge Steuerberatungsgesellschaft Partnerschaft mbH
Gießmann, Sabine	Juristin, Hannoversche Volksbank eG
Hinseemann, Susanne	Geschäftsführerin Wurst-Basar Konrad Hinseemann GmbH
Dr. Kind, Alexander	Geschäftsführer KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG
Meier, Werner	selbständiger Landwirt
Proksch, Stefan	Bankkaufmann, Hannoversche Volksbank eG
Rodenbostel, Heinrich-Wilhelm	Geschäftsführer Industriebau Scherenbostel Heinrich Rodenbostel GmbH
Schaper, Ulrike	Dipl.-Ing. Architektin und Geschäftsführerin Albert Schaper Hoch- und Ingenieurbau GmbH
Schmidt, Susanne	Bankkauffrau, Hannoversche Volksbank eG
Dr. Schnaith, Annabelle	Apothekerin
Scholz, Stefanie	Bankkauffrau, Hannoversche Volksbank eG
Ußkurat, Thorsten	Diplom-Ingenieur und Geschäftsführer Ußkurat Siebdruck GmbH
Zimmermann, Karl	Bankkaufmann, Hannoversche Volksbank eG

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	Anzahl der Mandate
DZ PRIVATBANK S.A., Luxembourg	1
Value Experts Vermögensverwaltungs AG, Beckum	2

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten:

Mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die weltweit in die Volkswirtschaften ausstrahlen, insbesondere in den europäischen Raum. So haben zum Beispiel die Europäische Union sowie die USA umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet

und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können, wie zum Beispiel Importstopps für in Russland geförderte Rohstoffe.

Durch die Auswirkungen auf die Finanzmärkte und Unternehmen können sich negative Effekte auf unsere Ertragslage

bedingt durch Wertpapierabschreibungen, Kreditausfälle und Wertberichtigungen auf Kundenforderungen ergeben.

Zum derzeitigen Zeitpunkt erkennen wir keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank. Die sich unter der dynamisch verändernden Situation ergebenden weiteren politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen werden von uns intensiv beobachtet, insbesondere im Hinblick auf entstehende Risiken.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat nach dem Bilanzstichtag mit Allgemeinverfügung vom 31.01.2022 die Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers von 0,0 % auf 0,75 % erhöht.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 16.249.274,98 wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,50 %	2.322.808,54
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.624.927,50
b) Andere Ergebnisrücklagen	12.301.538,94
	16.249.274,98

Darüber hinaus hat die BaFin im Januar 2022 eine Anhörung zur Anordnung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken in Höhe von 2,0 % auf im Inland belegene Risikopositionen, die durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besichert sind, eingeleitet.

Bei Verabschiedung des Maßnahmenpakets sind beide Kapitalpuffer ab dem 01.02.2023 verpflichtend einzuhalten.

Wir haben die erwarteten Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage analysiert und im Rahmen der mittelfristigen Kapitalplanung berücksichtigt. Auch unter Berücksichtigung der Kapitalpuffer werden die regulatorischen Kapitalanforderungen eingehalten.

Hannover, 22. April 2022

Hannoversche Volksbank eG

Der Vorstand

Jürgen Wache

Gerhard Oppermann

Matthias Battefeld

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der Hannoverschen Volksbank eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risikobericht
- D. Chancen- und Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung
- F. Nicht finanzielle Erklärung

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Im Rahmen unserer Tätigkeit als Geschäftsbank begleiten wir den gewerblichen und privaten Mittelstand als Kernzielgruppe.

Geschäftszweck der Bank als genossenschaftliches Kreditinstitut ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an unser Geschäftsgebiet. Das Geschäftsgebiet umfasst die Region Hannover, die Landkreise Hildesheim und Peine, die Stadt Celle und die an die Region Hannover, die Landkreise Hildesheim oder Peine angrenzenden Landkreise.

Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf das Kredit- und Einlagengeschäft mit Privat und Firmenkunden. Außerdem wickeln wir für unsere Kunden den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr ab. Ergänzend zum Kundengeschäft dient das Eigengeschäft zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, insbesondere bei

der Vermittlung von Fonds, Versicherungen, Bausparverträgen und Konsumentenkrediten sowie der Vermögensverwaltung.

Die Hannoversche Volksbank eG mit Sitz in Hannover unterhält die Volksbank in Celle sowie die Volksbank Hildesheimer Börde in Söhlde als Zweigniederlassungen.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung:

Im Jahr 2021 erholte sich die deutsche Wirtschaft weiter von dem durch die Coronapandemie ausgelösten Konjunkturerinbruch des 1. Halbjahres 2020. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt expandierte im Vorjahresvergleich um deutliche 2,9 %, nachdem es 2020 um massive 4,6 % zurückgegangen war. Das Wirtschaftswachstum hätte allerdings noch höher ausfallen können, wenn die Konjunktur nicht weiter durch die Folgen der anhaltenden Pandemie gedämpft worden wäre.

Das Wirtschaftsgeschehen wurde 2021 einerseits durch die abermaligen Coronawellen und die im Zuge dieser Wellen zeitweise verschärften Infektionsschutzmaßnahmen merklich beeinträchtigt, besonders zu Jahresbeginn sowie zum Jahresende. Von den Schutzmaßnahmen waren vor allem die kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche betroffen wie die Reisebranche, die Kreativwirtschaft und das Gastgewerbe. Andererseits bremsten die im Jahresverlauf zunehmenden Rohstoffpreise und Materialknappheiten spürbar die Aktivitäten, insbesondere im produzierenden Gewerbe. Die kräftige und geografisch breit angelegte Konjunkturerholung führte nämlich zu einem ungewöhnlich starken Anstieg der globalen Nachfrage nach Rohstoffen und Vorleistungsgütern, wie Halbleitern, Plastik und Metallen, sowie zu erheblichen Logistikproblemen.

Mit den schrittweisen Lockerungen von Infektionsschutzmaßnahmen im Sommerhalbjahr und den durch Impfungen und Testungen erzielten Fortschritten bei der Pandemiebekämpfung setzte sich die im zweiten Halbjahr 2020 begonnene Erholung der privaten Konsumausgaben fort. Begünstigt wurde das Konsumklima auch durch die Lohn- und Einkommenszuwächse vieler Privathaushalte sowie einige fiskalpolitische Maßnahmen, wie die Abschaffung des Solidaritätszuschlags für die meisten Steuerzahler und die Erhöhung des Kindergeldes. Wegen der pandemiebedingt schwierigen Lage im 1. und 4. Quartal konnte der preisbereinigte Privatkonsum auf Jahressicht aber lediglich um 0,1 % zulegen. Im Jahr 2020 war dieser um 5,9 % eingebrochen. Der Staatsverbrauch legte hingegen 2021 erneut zu, nicht zuletzt wegen verstärkter Ausgaben im Gesundheitsbereich. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 3,1 % und damit in ähnlicher Größenordnung wie im Vorjahr.

Nach dem starken Rückgang des Vorjahres um 11,2 % stabilisierten sich die Ausrüstungsinvestitionen 2021 ebenfalls. Angesichts des verbesserten globalen Konjunkturmilieus, der steigenden Auslastung der Wirtschaft und der insgesamt nach wie vor günstigen Finanzierungsbedingungen mit anhaltend niedrigen Zinsen erhöhten sich die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge um 3,4 %. Das Wachstum der Investitionsausgaben hätte ohne die hohen Rohstoffpreise und

Materialengpässe aber deutlich stärker ausfallen können. Dies gilt auch für die Bauinvestitionen, deren langjähriger Aufwärtstrend sich abgeschwächt fortsetzte (+0,7 % nach +2,5 % im Vorjahr). Wichtigste Wachstumsstütze blieb der Wohnungsbau, der weiterhin vom enormen Bedarf an Wohnraum und dem günstigen Finanzierungsumfeld Rückenwind erfuhr. Alles in allem blieben die Investitionsausgaben aber etwas hinter dem vor Ausbruch der Coronakrise in Deutschland im Jahr 2019 erreichten Stand zurück.

Im Zuge der weltwirtschaftlichen Belebung und des vielfach erfolgten Abbaus von pandemiebedingten Reisebeschränkungen nahm der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft spürbar an Fahrt auf. Eine Ausnahme bildete allerdings der Warenhandel mit dem Vereinigten Königreich, der sich wegen dem zum Jahresanfang vollzogenen Austritt des Landes aus der Europäischen Union vergleichsweise schwach entwickelte. Angesichts kräftig steigender Exporte (+9,9 %) und leicht weniger dynamisch expandierender Importe (+9,3 %) lieferte der Außenhandel als Ganzes rechnerisch einen positiven Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum in Höhe von 0,8 Prozentpunkten. Die vor Krisenausbruch erreichten Niveaus konnten aber auch hier noch nicht wiedererlangt werden.

Nach vielen Jahren mit moderater Entwicklung haben die Verbraucherpreise 2021 merklich angezogen. Die Inflationsrate, basierend auf dem amtlichen Verbraucherpreisindex, stieg nahezu stetig von 1,0 % im Januar auf 5,3 % im Dezember. Im Jahresdurchschnitt verteuerten sich die Preise um 3,1 % und damit so kräftig wie seit 1993, im Nachgang des Wiedervereinigungsbooms, nicht mehr. Im Jahr 2020 hatte die Inflationsrate noch bei 0,5 % gelegen. Für den rasanten Anstieg der Inflationsrate waren verschiedene Sondereffekte verantwortlich, vor allem die Basiseffekte der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung vom zweiten Halbjahr 2020 sowie die Ölpreiserhöhung nach dem Einbruch vom Frühjahr 2020. Auch die bereits erwähnten Lieferengpässe sowie die Einführung der nationalen CO₂-Bepreisung für die Sektoren Verkehr und Wärme wirkten spürbar preistreibend.

Nachdem die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes 2020 noch um deutliche 3,8 % zugelegt hatte, gab sie 2021 leicht um 0,5 % nach. Grund hierfür waren unter anderem die witterungsbedingten Beeinträchtigungen zu Jahresbeginn, die stärker ausfielen als im Vorjahr. Auch fehlten einige Bauprojekte, die wegen der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung Ende 2020 vorgezogen worden waren. Zudem belasteten Lieferengpässe und starke Preissteigerungen bei Baumaterialien (unter anderem bei Holz, Stahl, Kunststoffen und Kupfer) die Aktivitäten. Hinzu kam, dass sich der Staat wegen der angespannten Finanzlage mit der Vergabe von

Baufträgen zurückhielt. Dies hinterließ auch in den amtlichen Umsatzdaten der Monatsberichte für das Bauhauptgewerbe sichtbare Spuren. Diese Daten sind allerdings nicht preisbereinigt, sondern nur in jeweiligen Preisen verfügbar. Demnach sank der im öffentlichen Bau erzielte baugewerbliche Umsatz in den ersten drei Quartalen um 2,8 %, während im Wohnungsbau (+2,5 %) und im Wirtschaftsbau (+0,8 %) Anstiege zu verzeichnen waren. Alles in allem legte der baugewerbliche Umsatz im Bauhauptgewerbe um 0,5 % zu und damit erheblich schwächer als im Ausbaugewerbe (+10,5 %). Die Erwerbstätigenzahl stieg im gesamten Baugewerbe abermals um 1,1 % auf 2,6 Mio. Beschäftigte an.

Regionale Entwicklung:

Die Geschäftslage der niedersächsischen Wirtschaft hat mit der vierten Welle der Pandemie zum Jahresende einen Dämpfer erhalten, bleibt aber aufgrund der oft guten Auftragslage insgesamt positiv. Die Erwartungen an die Geschäftsentwicklung wurden etwas zurückgenommen. Anhaltende Lieferschwierigkeiten und Preissteigerungen sowie fehlende Fachkräfte prägen das sonst gute Konjunkturbild zum Jahresbeginn.

Die Wirtschaftslage in Niedersachsen hat sich bedingt durch die erneuten Kontaktbeschränkungen leicht verschlechtert. Der IHKKonjunkturindikator fällt um fünf auf 106 Punkte. Die insgesamt zufriedenstellende Geschäftslage zeigt sich auch bei den Investitions- und Personalplanungen, die zum Jahresbeginn leicht nach oben angepasst wurden.

Die Geschäftslage der Banken wird dagegen überwiegend als zufriedenstellend beurteilt, die Erwartungen haben sich weiter verbessert. Das Kreditgeschäft bleibt positiv, besonders Investitionskredite sind gefragt.

Als Ausblick geht die IHK Niedersachsen davon aus, dass mit der Eindämmung der Pandemie die niedersächsische Wirtschaft kräftig wachsen wird. Bei einer Normalisierung der Lieferketten werden sich auch die Rohstoffpreise wieder abschwächen.

Branchenbezogene Entwicklung:

Der Verlauf der Coronapandemie prägte im Jahr 2021 nicht nur das wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenleben, sondern auch die Entwicklung der Finanzmärkte. Zum Jahresbeginn belasteten die gesellschaftlichen Einschränkungen zur Bekämpfung der Pandemie die Wirtschaft erheblich (ebenso wie zum Jahresende). Die wirtschaftlichen Perspektiven erschienen jedoch aufgrund der Entwicklung und Zulassung mehrerer Impfstoffe gegen das Coronavirus positiv. Im Frühjahr kam es dann zu der erwarteten dynamischen Belebung der Konjunktur. Das Wirtschaftswachstum fiel aber bei Weitem nicht so hoch aus wie zuvor erwartet. Die konjunkturelle

Entwicklung wurde durch gravierende Materialengpässe gedämpft, die zahlreiche Industriezweige betrafen.

Gleichzeitig stieg die Inflation ab Mitte des Jahres deutlich an. Neben den Materialengpässen waren hierfür auch steigende Energiepreise und mehrere temporäre Sonderfaktoren verantwortlich. In der zweiten Jahreshälfte rückte dann die Debatte über die Gefahr einer Verfestigung der Inflation in den Fokus. Mehrere Notenbanken strafften ihren geldpolitischen Kurs. Die Fed kündigte im Dezember einen schnelleren Ausstieg aus ihren Anleihekäufen an als zuvor geplant. Die Bank of England erhöhte als erste der großen Notenbanken ihren Leitzins. Demgegenüber gab die EZB noch kein klares Bekenntnis zu einem Ausstieg aus ihrer Minuszinspolitik.

Die EZB hat ihren ultralockeren geldpolitischen Kurs im Jahr 2021 fortgesetzt. Ein wesentlicher Pfeiler hierfür waren massive Anleihekäufe im Rahmen des seit dem Jahr 2014 laufenden Anleihekaufprogramms APP und der im März 2020 beschlossenen zusätzlichen Käufe im Rahmen des pandemiebedingten Notfall-Anleihekaufprogramms PEPP. Die Anleihebestände in den Büchern der EZB erhöhten sich beim APP um rund 200 Mrd. Euro auf 3.100 Mrd. Euro und beim PEPP um 840 Mrd. Euro auf rund 1.600 Mrd. Euro. Zusammengekommen erreichten die Anleihebestände ein Niveau von knapp 40,0 % des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum.

Dem Anstieg der Inflationsrate auf Werte oberhalb der 2-Prozent-Marke zum Beginn der zweiten Jahreshälfte und im Dezember auf 5,0 % in der Spitze begegnete die EZB zunächst mit Gelassenheit. Noch Anfang November verwies sie auf die Sonderfaktoren und den mittelfristig nur verhaltenen Inflationsausblick. In den daran anschließenden Wochen wurde das Risiko einer Verfestigung der Inflation aber dann stärker als Risiko wahrgenommen. In der EZB-Ratssitzung im Dezember wurden allerdings nur erste zaghafte Schritte in Richtung einer Zinswende vorgenommen. Wie erwartet wurde ein reguläres Ende des pandemiebedingten Notfall-Anleihekaufprogramms PEPP zum März 2022 angekündigt. Das pandemieunabhängige Kaufprogramm APP wird aber im Frühjahr 2022 zunächst noch einmal aufgestockt, bevor sich dann die Kaufvolumina im weiteren Verlauf des Jahres wieder verringern. Ein Enddatum für das Programm wurde nicht beschlossen. Eine Zinserhöhung im Jahr 2022 wurde von EZB-Präsidentin Christine Lagarde als „sehr unwahrscheinlich“ bezeichnet.

Im Juli 2021 beschloss der EZB-Rat eine Überarbeitung seiner geldpolitischen Strategie. Insgesamt blieben die Veränderungen moderat, dürften aber alles in allem in der aktuellen Situation zu einer leichten Erhöhung der Inflationserwartungen beitragen. Die EZB strebt nun mittelfristig eine Inflationsrate von 2,0 % an.

Zuvor war als Ziel eine Teuerungsrate von unter, aber nahe 2,0 % formuliert worden. Zudem sollen perspektivisch in den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI), der zur Messung des vorrangigen Ziels der Geldpolitik verwendet wird, die Kosten selbst genutzten Wohneigentums einbezogen werden. Bislang werden nur Mietkosten erfasst. In der aktuellen Situation könnte dies nach Proberechnungen der europäischen Statistikbehörde Eurostat die ausgewiesene Inflationsrate um knapp einen viertel Prozentpunkt erhöhen. Allerdings sind mit der Umsetzung dieses Vorschlags zahlreiche methodische Herausforderungen verbunden, die noch gelöst werden müssen.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften:

Mit dem wirtschaftlichen Erholungskurs im Jahr 2021 konnten die 772 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken im zurückliegenden Geschäftsjahr kräftig in allen Bereichen zulegen. Kredit- und Einlagenbestände haben auch 2021 stark zugenommen und setzen den Wachstumstrend der Genossenschaftsbanken der vergangenen Jahre fort. Die Kreditnachfrage im Langfristbereich bleibt wegen des dynamischen Wachstums im Wohnimmobilienmarkt ungebremsst: So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 46 Milliarden Euro auf 710 Milliarden Euro (+6,9 Prozent). Auch die Kundeneinlagen legten deutlich um 43 Milliarden Euro auf 833 Milliarden Euro (+5,4 Prozent zu). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2021 um 6,5 Prozent auf 1.145 Milliarden Euro.

Die insbesondere für die Liquidität von Unternehmen und Gewerbekunden sowie für die weitere konjunkturelle Erholung dringend benötigte Kreditvergabe in Deutschland verlief auch im zweiten Pandemiejahr störungsfrei. Die Kreditdaten der Genossenschaftsbanken zeigen, dass die Kreditvergabe seit dem Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 stabil auf hohem Niveau war. Der prozentuale Zuwachs im Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken erreichte mit 6,9 Prozent eine neue Rekordmarke (ein Plus von 46 Milliarden Euro). Insgesamt haben die Genossenschaftsbanken per Ende 2021 Kredite in Höhe von 710 Milliarden Euro herausgegeben. Die Genossenschaftsbanken erwiesen sich auch in schwierigen Zeiten als zuverlässiger Partner. Größere Verschiebungen und Veränderungen durch die Coronapandemie lassen sich im Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken per Ende des IV. Quartals 2021 durch den deutlichen Rückgang im kurzfristigen und die anziehende Kreditnachfrage im langfristigen Laufzeitband feststellen. Die kurzfristigen Forderungen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 8,5 Prozent (-3 Milliarden Euro) auf 30 Milliarden Euro ab.

Die langfristigen Forderungen wuchsen um 8,2 Prozent (48 Milliarden Euro) auf 639 Milliarden Euro. Neun Zehntel der Aus-

leihungen haben eine langfristige Ursprungslaufzeit von über 5 Jahren. Die mittelfristigen Forderungen – ihr Anteil beträgt gut 6 Prozent der Ausleihungen – legten kaum um 0,4 Prozent auf 41 Milliarden Euro zu.

Die Kundeneinlagen sind in den vergangenen Jahren kräftig gewachsen. Die ausgeprägte Liquiditätspräferenz der Kunden wegen der andauernden Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) und die im Vergleich zu 2020 abgeschwächte Konsumzurückhaltung im Zuge der schrittweisen Lockerungen von Infektionsschutzmaßnahmen im Jahr 2021 haben den Einlagenzustrom erhöht. Die Sparquote liegt aktuell deutlich oberhalb des Niveaus von vor dem Ausbruch der Coronapandemie. So nahmen die täglich fälligen Sichtguthaben weiter deutlich zu. Auch die Termineinlagen legten zu. Bei den weniger liquiden Bankprodukten Spareinlagen und -briefen zogen die Kunden Gelder ab.

Die Genossenschaftsbanken steigerten ihre Kundeneinlagen seit Dezember 2020 um 43 Milliarden Euro oder 5,4 Prozent auf 833 Milliarden Euro. Treiber dieses starken Zuwachses waren die täglich fälligen Verbindlichkeiten, die insgesamt um 45 Milliarden Euro (oder 8,0 Prozent) auf 606 Milliarden Euro stiegen. 73 Prozent der Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften sind kurzfristige Sichteinlagen. Die weitere Verkürzung der Fristigkeiten der Kundeneinlagen ist auch darin begründet, dass Kunden nicht bereit sind, langfristige Zinsbindungen im Einlagenbereich einzugehen. Die EZB hatte ihren ultralockeren geldpolitischen Kurs im Jahr 2021 fortgesetzt.

2. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Business- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und deren prognostizierter Entwicklung. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsumfang, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Für den Leistungsindikator BE vor Bewertung/dBS wird strategisch eine Kennzahl von 1,0 % oder höher angestrebt.

Als Leistungsindikator für die Effizienz bzw. Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: „CIR“)

Die extreme Niedrigzinsphase dürfte mit einer Einleitung einer Zinswende durch die EZB in absehbarer Zeit beendet werden, und es ist mit einer Abkehr dieses Anlagetrends der Kunden zu rechnen. Der Termineinlagenbestand der Institute stieg per Ende 2021 um 1 Milliarde Euro (+2,4 Prozent) auf 42 Milliarden Euro. Die Spareinlagen sanken um 3 Milliarden Euro auf 181 Milliarden Euro (-1,6 Prozent). Der Bestand an Sparbriefen sank um -3,4 Prozent auf 4 Milliarden Euro.

Den Genossenschaftsbanken ist es im Jahr 2021 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem deutlichen Plus von 4,7 Prozent auf 59 Milliarden Euro zu steigern. Die Rücklagen legten um 3,1 Prozent auf 44 Milliarden Euro zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 9,6 Prozent auf 15 Milliarden Euro. Mit dieser Eigenkapitalausstattung verfügen die Genossenschaftsbanken über ausreichende Wachstums-spielräume, um den Kreditwünschen der Privatkunden sowie gleichermaßen auch den Firmenkunden als Motor der einsetzenden wirtschaftlichen Erholungsphase auch in Zukunft gerecht zu werden.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber den Vorjahren in einem leicht erhöhten Umfang fort. Die Zahl der selbstständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2021 bei 772 Banken. Sie sank um 42 Institute bzw. um -5,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Fast jede zehnte Bank betrieb neben dem Bankgeschäft auch das Warengeschäft. Im zurückliegenden Geschäftsjahr nahm die Zahl dieser Banken auf 67 Institute ab.

bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen mit Abschreibungen zum Zins- (GuV-Positionen 1–4) und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen unter Berücksichtigung der Verlustübernahmen sowie sonstigen Steuern dar. Für den Leistungsindikator strebt die Bank eine Quote von unter 65,0 % an.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite definieren wir als Indikator für die zukünftige Ertragskraft und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit im aktuellen Niedrigzinsumfeld. Wir streben ein strategisches Wachstum in einer Spanne von 4,5 % bis 5,0 %, bezogen auf die Bilanzsumme, an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR zuzüglich eines intern festgelegten Managementpuffers.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Die Bank hat aktuell keine nicht finanziellen Leistungsindikatoren festgelegt.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2021 stellt sich wie folgt dar:

Unser intern zu Steuerungszwecken ermitteltes Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von 62,4 Mio. EUR auf 63,3 Mio. EUR. Gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme bedeutet dies ein Wert von 0,84 %. Mit diesem Wert konnte die Prognose von 0,81 % übertroffen werden. Jedoch befindet sich die Bank unterhalb des Niveaus der übrigen Banken aus der Vergleichsgruppe der Genossenschaftsbanken in Niedersachsen und Bremen (0,93 %).

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2021 bei 64,9 % (Vorjahr: 64,0 %). Mit diesem Ergebnis konnte die hauseigene Planung (66,3 %) übertroffen werden, jedoch verbleibt die Bank unter dem Vergleichsgruppendurchschnitt (63,7 %). Nach der aktuellen Ermittlungslogik erfolgt keine Korrektur um betriebswirtschaftlich außerordentliche Positionen.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite liegt mit einem Wert von 12,7 % deutlich über dem des Vorjahres (8,0 %). Mit einer Zuwachsrate von 9,2 %, gemessen an der Bilanzsumme, bewegt sich die Bank oberhalb des angestrebten Wachstumspaths und des Vergleichsgruppendurchschnitts mit 6,2 %.

Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 13,9 %. Dies entspricht einem Rückgang von -1,7-Prozent-Punkten gegenüber dem Vorjahr und unterschreitet die Erwartungen (14,8 %). Das starke Kreditwachstum und die damit verbundenen Eigenmitelanforderungen sind für diese Entwicklung verantwortlich.

Mit Ausnahme des Wachstums der bilanziellen Kundenkredite liegt die Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Rahmen unserer strategischen Zielvorgaben und abgesehen von der CIR auf dem Niveau der Vergleichsgruppe Niedersachsen / Bremen oder besser.

	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	7.752.001	7.052.850	699.151	9,9
Durchschnittliche Bilanzsumme	7.522.051	6.977.270	544.781	7,8
Außerbilanzielle Geschäfte ^{*)}	932.407	852.709	79.698	9,3

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme war im Wesentlichen das Kundenkreditgeschäft mit einem Nettoneuegeschäftsvolumen von +618,6 Mio. EUR. Weitere 30,0 Mio. EUR resultieren aus der Auflösung von (340f-)Vorsorgereserven. Auf der Bilanzpassiva wurde neben den Kundengeldern (+248,2 Mio. EUR) ein wesentlicher Teil über Refinanzierungen (+370,2 Mio. EUR) gedeckt.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen über Vorjahresniveau. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der unwiderruflichen Kreditzusagen zurückzuführen. Die Eventualverbindlichkeiten sowie Derivategeschäfte verbleiben annähernd auf Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	5.761.480	5.112.923	648.557	12,7
Wertpapieranlagen	1.306.046	1.275.861	30.185	2,4
Forderungen an Kreditinstitute	25.618	38.403	-12.785	-33,3

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft ausgeweitet werden. Der Schwerpunkt lag bei privaten Baufinanzierungen und den gewerblichen Finanzierungen in der Wohnungswirtschaft.

Größte Branche ist das Dienstleistungsgeschäft mit Schwerpunkt im Grundstücks- und Wohnungswesen. Diese Branche

bildet einen Anteil von 23,7 % des Kreditbestands, gemessen am Risikovolumen, ab.

Die Wertpapieranlagen bewegen sich annähernd auf Vorjahresniveau und weisen keine nennenswerten Änderungen innerhalb des Bestands auf.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	851.621	481.427	370.194	76,9
Spareinlagen	996.404	1.005.865	-9.461	-0,9
andere Einlagen	4.613.630	4.356.014	257.616	5,9
verbrieftete Verbindlichkeiten	474.973	479.993	-5.020	-1,0

In der Struktur des Passivgeschäfts sind weiterhin deutliche Zuwächse in den Sichteinlagen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Bestandszuwächse verteilen sich auf die Privat- sowie Firmenkonten gleichermaßen und kompensieren in Teilen die erwartungsgemäß rückläufigen Bestände der Termin- sowie Spareinlagen.

Die Refinanzierung für die durchgeleiteten Fördermittelkredite (+45,4 Mio. EUR), die Teilnahme an einem weiteren längerfristigen EZB-Refinanzierungsgeschäft in Höhe von 50,0 Mio. EUR sowie die Refinanzierung des Kundenkreditgeschäfts (+279,7 Mio. EUR) sind für den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verantwortlich.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	19.512	15.509	4.003	25,8
Vermittlungserträge	9.037	8.752	285	3,3
Erträge aus Zahlungsverkehr	23.083	24.458	-1.375	-5,6

Der Zuwachs im Dienstleistungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr wird von den Erträgen des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts getragen.

Das betreute Wertpapiervolumen hat sich insgesamt um 554,4 Mio. EUR erhöht. Hierzu tragen sowohl 342,1 Mio. EUR Kurswertveränderungen als auch 212,3 Mio. EUR Nettozuwachs bei. Der Hauptanteil ist auf die Vermittlung von Investmentfonds an die Union Investment (174,4 Mio. EUR) zurückzuführen.

Im Zahlungsverkehr sind die Erträge im Wesentlichen von Kontoführungsentgelten geprägt. Hier hat das BGH-Urteil zur AGB-Änderungsklausel dazu geführt, dass die Entgelte nicht

wie geplant vereinnahmt werden konnten. Die Ertragseinbußen gegenüber dem Vorjahr begründen sich durch die Umstellung der Kontoentgelte auf das Preismodell aus dem Jahr 2019.

Demgegenüber sind die Erträge im Vermittlungsgeschäft im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Sowohl die Kreditvermittlung an den Verbundpartner Teambank (+1,5%) als auch die Vermittlungsgeschäfte an die Bausparkasse Schwäbisch Hall (+4,6%) sowie die Vermittlung an die R+V Versicherung (+6,4%) sind für diese Entwicklung verantwortlich.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	137.850	129.490	8.360	6,5
Provisionsüberschuss ²⁾	49.098	47.075	2.023	4,3
Verwaltungsaufwendungen	112.287	107.878	4.409	4,1
a) Personalaufwendungen	68.583	66.955	1.628	2,4
b) andere Verwaltungsaufwendungen	43.704	40.924	2.780	6,8
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	63.286	62.448	838	1,3
Bewertungsergebnis ⁴⁾	23.294	-19.752	43.046	-217,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	86.200	42.696	43.504	101,9
Steueraufwand	18.550	18.743	-193	-1,0
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	51.400	7.835	43.565	556,0
Jahresüberschuss	16.249	16.118	131	0,8

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3 und GuV-Posten 4

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16 inkl. GuV-Posten 17

Das Zinsergebnis steigt gegenüber dem Vorjahr an. Neben der nachgeholten Dividendenausschüttung der DZ Bank ergeben sich auch durch die Tochtergesellschaften sowie die verbundenen Unternehmen gesteigerte Erträge gegenüber dem Vorjahr.

Das Kreditwachstum liefert auch weiterhin einen wesentlichen Beitrag zum Zinsüberschuss und trägt zur nachhaltigen Ertragskraft der Bank bei.

Das Provisionsergebnis gestaltet sich entsprechend den obigen Ausführungen zum Dienstleistungsgeschäft.

Der Anstieg des Personalaufwands ist auf einen erhöhten Aufwand für Pensionsverpflichtungen sowie die tarifliche Entgelterhöhung zurückzuführen. Im Berichtsjahr 2021 reduzierte sich die Zahl der Beschäftigten entsprechend der strategischen Personalplanung auf 1.000 (Vorjahr 1.007). Am Jahresende bestanden 636 Vollzeitstellen, 311 Teilzeitbeschäftigten und 53 Ausbildungsverhältnisse.

Der Sachaufwand steigt im Vorjahresvergleich insgesamt um 2,8 Mio. EUR. Ursache hierfür sind im Wesentlichen erhöhte

Abgaben an den europäischen Sicherungsfonds sowie die Sicherungseinrichtungen der Volks- und Raiffeisenbanken. Daneben erhöhen sich die Aufwendungen für Rechenzentrumsleistungen sowie krisenbedingte Aufwendungen im Rahmen der Covid-19-Pandemie.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird durch einen erhöhten Rückstellungsbedarf einmalig belastet.

Im Bewertungsergebnis sind 30,0 Mio. EUR Auflösungen von (340f-)Vorsorgereserven enthalten. Die (Netto-)Zuführungen zu den Pauschalwertberichtigungen nach neuem Standard IDW RS BFA 7 betragen 3,1 Mio. EUR. Der verbleibende Aufwand durch Abschreibungen sowie Einzelwertberichtigungen verbleibt unterhalb des Vorjahresniveaus.

Die Vorsorgereserven werden um 30,0 Mio. EUR aufgelöst, um den Fonds für allgemeine Bankrisiken zu stärken. Somit fällt das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit um 43,5 Mio. EUR höher aus als im Vorjahr.

Die Bank führt aus dem Ergebnis 51,4 Mio. EUR dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zu. Darüber hinaus ist geplant, an die Mitglieder eine Dividende auszuschütten und mit dem verbleibenden Jahresüberschuss die Rücklagen zu stärken.

Die Effekte aus der Covid-19-Pandemie haben wiederholt keinen nennenswerten Einfluss auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Jahres 2021. Die im Vorjahr geringeren Erträge im Zinsüberschuss durch das Dividendenausschüttungsverbot wurden kompensiert, und im Bewertungsergebnis zeigen sich bisher keine wesentlichen Auswirkungen aus der Covid-19-Pandemie.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Genossenschaft ist durch das kundenbezogene Einlagengeschäft geprägt. Es entspricht 72,4 % der Bilanzsumme und veränderte sich im Berichtsjahr um +4,6 %. Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten nahmen leicht ab, während bei Sichteinlagen ein Anstieg um 6,9 % zu verzeichnen war.

Die Bankenrefinanzierungen entfallen zu 34,5 % auf zweckgebundene Einzelrefinanzierungen im Kundengeschäft. Weiterhin bestehen langfristige Interbankenrefinanzierungen in Form von emittierten Inhaberschuldverschreibungen im Nennwert von 460,0 Mio. EUR, von denen 400,0 Mio. EUR zu variablen Zinssätzen aufgenommen wurden, sowie Globaldarlehen. Das Volumen der Globaldarlehen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 279,7 Mio. EUR erhöht. Daneben wurde im Geschäftsjahr außerdem ein weiteres Offenmarktgeschäft im Rahmen des TLTRO-III-Programms der EZB in Höhe von 50,0 Mio. EUR gegenüber der Deutschen Bundesbank aufgenommen.

Weitere Inhaberschuldverschreibungen zum Nennwert von 14,9 Mio. EUR bestehen in Emissionen für das Kundengeschäft.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine wesentlichen Investitionen getätigt.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist durch das Kundengeschäft sowie durch den genossenschaftlichen Refinanzierungsverbund als Basis der Liquiditätsausstattung geprägt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens

128,2 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 153,7 %. Mit der verpflichtenden Einhaltung der Net Stable Funding Ratio (NSFR) per Juni 2021 ist eine weitere Liquiditätskennzahl hinzugekommen. Die strukturelle Liquiditätsquote soll eine nachhaltige Refinanzierungsstruktur in den Instituten sicherstellen. Auch hier konnte die Hannoversche Volksbank die Einhaltung der Mindestquote von 100 % sicherstellen. Im Jahr 2021 betrug der Wert mindestens 122,2 %. Zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 124,1 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und weitere Liquiditätsreserven zurückgreifen. Durch den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund, Geldhandelspartner und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Liquiditätsquellen.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen über den gesamten Planungszeitraum gesichert.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von den erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Für die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (51,4 Mio. EUR) wurden im Gegenzug die Vorsorgereserven in Höhe von 30,0 Mio. EUR aufgelöst. Darüber hinaus schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Vertreterversammlung eine Zuführung zu den Rücklagen aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 13,9 Mio. EUR vor.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR zu den Anforderungen an die Gesamtkapitalquote wurden eingehalten. Die Eigenmittel betrugen zum Stichtag 692,3 Mio. EUR. Daraus resultiert eine Gesamtkapitalquote von 13,9 %.

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs in den kommenden fünf Jahren auch unter Berücksichtigung der von der BaFin im ersten Quartal 2022 neu erlassenen erhöhten Kapitalanforderungen auszugehen. Die dafür benötigte Eigenkapitalstärkung basiert auf den geplanten Rücklagenzuführungen, der vorgesehenen Einwerbung von Geschäftsguthaben sowie der Aufnahme von Ergänzungskapital (TIER-2).

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,21 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	702.426	637.045	65.381	10,3
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	692.288	666.731	25.557	3,8
Harte Kernkapitalquote	12,7 %	14,3 %		
Kernkapitalquote	12,7 %	14,3 %		
Gesamtkapitalquote	13,9 %	15,6 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Kundenforderungen

Die Größenstruktur des Kreditgeschäfts weist eine breite Streuung auf. Es bestehen keine größenstrukturbedingten Risiken im Kundenkreditgeschäft. Die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen bildet mit einem Anteil von 23,7 % des Risikovolumens im Kundenkreditgeschäft einen Schwerpunkt der Kreditvergabe. Ein Anteil von 40,8 % der von uns ausgereichten Kredite bewegt sich in den Größenklassen unterhalb der Offenlegungsgrenze (750 TEUR).

Neben der Vermittlung von öffentlichen Fördermittelkrediten zur Unterstützung des gewerblichen Mittelstands wurden keine wesentlichen Kreditvergaben an Kunden in von der Pandemie besonders stark betroffenen Branchen durchgeführt.

Die Forderungen an Kunden wurden zum Jahresende nach kaufmännischen Grundsätzen des Handelsgesetzbuches mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Für erkennbare und latente Risiken wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bzw. -rückstellungen gebildet. Die Höhe der Forderungen mit erhöhten latenten Risiken befindet sich im Einklang mit der Risikotragfähigkeit.

Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgte nach den Vorgaben des IDW RS BFA 7. Dabei wurde die Höhe auf Basis der vereinfachten Methodik in Form der erwarteten Verluste über einen 12-Monatszeitraum bestimmt. Die Berechnungsgrundlage bildeten die unbesicherten Inanspruchnahmen inklusive der unwiderruflichen Kreditzusagen sowie Eventualverbindlichkeiten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	698.094	687.129	10.965	1,6
Liquiditätsreserve	607.953	588.732	19.221	3,3

Der Anteil des Wertpapierbestandes an der Bilanzsumme liegt zum Bilanzstichtag bei 16,8 % (Vorjahr 18,1 %) und verteilt sich zu 46,5 % auf die Liquiditätsreserve und zu 53,5 % auf das Anlagevermögen, wobei der Gesamtbestand nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet wird.

Im Rahmen der strategischen Vermögensallokation hat die Bank neben klassischen Eigenanlagen, gemessen an den Kurswerten, 46,4 % der Wertpapieranlagen in einem Spezialfonds

mit dem Schwerpunkt aus Renten und Banken gehalten. Innerhalb dieses Fonds entfielen 72,5 % der Anlagen auf marktgängige Rententitel. Im Bereich der Direktanlagen befinden sich 92,0 % der Papiere im Investmentgrade. Davon entfallen 52,0 % der Titel auf Emittenten im Bereich Banken, 30,0 % auf Pfandbriefe, 11,0 % auf Staaten sowie 1,0 % auf Unternehmen. Die Laufzeitstruktur erstreckt sich von 1 bis 9 Jahren Restlaufzeit mit einer Laufzeit im Mittel von 5 Jahren.

Derivate

Außerbilanzielle Geschäfte bestanden per 31. Dezember 2021 im Wesentlichen in Form von Zinssicherungsgeschäften (Zinsswaps) zur Abschirmung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene mit einem Bezugsvolumen in Höhe von

310,0 Mio. EUR. Darüber hinaus befinden sich Währungs- und Aktien-/Indexderivate mit Kunden einschließlich exakt gegenläufiger Deckungsgeschäfte mit der DZ Bank mit einem Kontraktvolumen von 7,2 Mio. EUR im Bestand.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und mit Blick auf die gesamtwirtschaftliche Lage als gut. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Kundengeschäft, setzte sich fort. Im Kundenkredit- wie auch Kundeneinlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Businessplanung übertroffen. Der Aktivüberhang wurde durch Refinanzierungsgeschäfte im Finanzverbund gedeckt.

Die gute Gesamtlage wird auch durch die Ergebnisse der für die Bank bedeutsamsten Leistungsindikatoren deutlich. Neben dem BE vor Bewertung/dBS von 0,84 % und einer CIR von 64,9 % konnten die bilanziellen Kundenkredite um 9,2 %, gemessen an der Bilanzsumme, ausgeweitet werden. Unter Berücksichtigung der Einmaleffekte im sonstigen betrieblichen Ergebnis stellt dies, gemessen an den strategischen Zielvorgaben sowie den Vergleichsgruppenwerten, ein gutes Ergebnis dar

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr 2021 übererfüllt wurden. Der finanzielle Leistungsindikator der Gesamtkapitalquote übertrifft mit 13,9 % die intern festgelegte Mindestquote. Für erkennbare und latente Risiken sind angemessene Vorsorgen dotiert. Die gebildeten Wertberichtigungen für die erkennbaren akuten Risiken entsprechen den gesetzlichen Anforderungen des HGB. Für erhöhte latente Risiken im Kreditgeschäft besteht in voller Höhe Deckungspotenzial in Form von versteuerten Wertberichtigungen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Die Vermögenslage ist geordnet.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

C. Risikobericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Das Unternehmensleitbild und die Anspruchshaltungen aus der Unternehmensvision sind die Grundlage der auf langfristige Existenzsicherung ausgelegten Geschäftspolitik der Hannoverschen Volksbank eG.

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem regelmäßigen Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die Teilstrategien der vertrieblischen Geschäftsfelder sowie die für einen Geschäftsbetrieb notwendigen Funktionalstrategien. Die Risikostrategie stellt als Querschnittsfunktion die Einhaltung der aufsichtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement des Unternehmens unter Darstellung der Risikoneigung und des damit verbundenen Rahmens für die Steuerungsprozesse sicher. Ziel unserer Risikostrategie ist nicht primär die Vermeidung von Risiken, sondern die Wahrung eines angemessenen Chance-Risiko-Profiles entsprechend unserer Risikopräferenz.

Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Überprüfung der Strategie und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine jährliche Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mithilfe einer strategischen Business- und Kapitalplanung (normative Perspektive gemäß ICAAP) für einen Zeitraum von 3 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Geschäftsentwicklungen erfolgen hierbei durch Expertenworkshops auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen ermittelt.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken imple-

mentiert. Vor dem Hintergrund zunehmender Volatilität und Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten bei wesentlichen Risikoereignissen über ein Ad-hoc-Meldeverfahren unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept (ökonomische Perspektive gemäß ICAAP) basiert auf einer barwertnahen Ableitung des Risikodeckungspotenzials mittels handelsrechtlicher Bilanzgrößen sowie einer barwertigen Ermittlung der Risiken.

Die Risikomessung erfolgt mithilfe geeigneter mathematisch-statistischer Verfahren und entsprechender Datenverarbeitungssysteme. Zur Bewertung der Risiken nutzt die Hannoversche Volksbank eG die vom Rechenzentrum angebotenen und in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe üblichen EDV-gestützten Systeme.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Das von der Bank eingesetzte Instrumentarium entspricht abhängig von Größe und Komplexität des Geschäftes den Anforderungen an die Gesamtbanksteuerung. Zielsetzung ist, das Vermögen der Mitglieder und Kunden zu schützen und den Unternehmenswert zu steigern.

In der primären Steuerungssicht werden dem nach einem barwertnahen Ansatz abgeleiteten Risikodeckungspotenzial die Summe der barwertig ermittelten wesentlichen Risiken gegenübergestellt. Für unsere Beurteilung legen wir einen Risikohorizont von einem Jahr und ein Wahrscheinlichkeitsniveau (= Konfidenzniveau) von 99,9 % zugrunde.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditausfallrisiko, das Emittentenrisiko (Migration-/Spreadrisiko) und das Kontrahentenrisiko (einschließlich des Länderrisikos).

Die Bank stuft das Adressenausfallrisiko Kunden- und Eigengeschäft anhand der Risikoinventur aufsichtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung handelt es sich um ein Risiko mit einer potenziell großen Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage.

Die Risiken aus dem Kundenkreditgeschäft werden durch angemessene Geschäftsprozesse gesteuert. Hierzu gehören insbesondere die Prozesse der Kreditbewilligung unter Beachtung der Kreditvergaberichtlinien sowie die Kreditüberwachung und -abwicklung. Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität der einzelnen Engagements ein. Mithilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten. Darüber hinaus wirken Strukturlimite zusätzlich risikobegrenzend.

Die Bank ermittelt monatlich mithilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen analytischen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Ratingklassen des Forderungsbestandes als auch Ausfall- und Migrationswahrscheinlichkeiten sowie Branchenparameter zugrunde liegen.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen der Direktanlagen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Diversifikation auf Ebene der Emittenten und Anlageklassen mittels zusätzlich eingezogener Strukturlimite. In Abhängigkeit von Rating, Schuldnergruppe und Besicherungsart werden die möglichen Engagements limitiert. Weitere Einschränkungen ergeben sich durch die gesetzlich und regulatorisch zu beachtenden Grenzen.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption monatlich mithilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) unter VR-Control. Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Fondskurse etc.), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in das Zinsergebnis- und Kurswertrisiko.

Die Bank stuft das Marktpreisrisiko anhand der Risikoinventur aufsichtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung handelt es sich um ein Risiko mit einer potenziell großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Das Währungsrisiko wird als unwesentlich klassifiziert, da bestimmungsgemäß außerhalb von Fremdmandaten mit definierten Handelsrichtlinien offene Positionen nur in geringem Umfang (sogenannte Spitzenausgleiche) gehalten werden dürfen.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsergebnisrisikos werden monatlich die Veränderungen des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind gleitende Durchschnitte zur Abbildung des Zinsanpassungsverhaltens variabel verzinslicher Positionen sowie verschiedene Geschäftsstrukturszenarien. Die Ermittlung erfolgt mithilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die vermögensorientierte Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufkitionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren stützt sich die Bank neben der Betrachtung verschiedener Zinsentwicklungsszenarien im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung für die ökonomische Risikotragfähigkeitsberechnung auf eine Parallelverschiebung der Zinskurve gemäß des Baseler Zinsschocks. Die Risikoermittlung erfolgt mithilfe des Moduls ZIABRIS unter VR-Control.

Die Risikoermittlung für Fonds sowie für Immobilien erfolgt auf Basis von seitens der Union Investment regelmäßig bereitgestellten Risikokennzahlen.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests führen wir anhand institutseigener, marktweiter sowie kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätsreserve wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert. Zur Simulation nutzt die Bank das Modul LIQUIRIS unter VR-Control.

Für die Ermittlung des Barwerts der Risikoklasse Liquidität wird auf die Methoden zur Messung des Liquiditätsfristentransformationsrisikos zurückgegriffen. Das Liquiditätsfristentransformationsrisiko ist die mögliche negative Abweichung des Liquiditätsvermögens vom erwarteten Wert und resultiert aus offenen Liquiditätspositionen im Bestandsgeschäft in Verbindung mit marktweiten Liquiditätsspreads-Veränderungen.

Das Liquiditätsrisiko wird darüber hinaus anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) sowie Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Zielquote für die LCR von über 125 % und für die NSFR von über 115 % definiert.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und in Bezug auf die Ertrags- und Vermögenslage als betriebswirtschaftlich unbedeutendes Risiko.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen

Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese mittels Organisationsrichtlinien veröffentlicht.

Wesentliche operationelle Risiken werden mittels eines installierten Ad-hoc-Meldungsprozesses kommuniziert. Darüber hinaus werden monatlich die eingetretenen (potenziellen) Schäden in einer Schadensfalldatenbank durch die eingesetzten Risikomanager erfasst.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche „externes Rechenzentrum“ und „interne IT-Risiken“.

Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom Dienstleister einschließlich der Darstellung von eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zum Ende des Berichtsjahres vollständig abgeschlossen.

Die Bank hat für ihre IT-Systeme und Anwendungen übergreifende IT-Sicherheitsmaßnahmen insbesondere zur Sicherstellung der Betriebsfortführung definiert. Im Zuge der Weiterentwicklung der IT-Sicherheit wurden individuelle Schutzmaßnahmen bezüglich Integrität, Authentizität und Vertraulichkeit für die besonders schutzwürdigen Anwendungen und Systeme festgelegt. Im Rahmen der (Rest-)Risikoanalyse für eigenbetriebene und ausgelagerte Anwendungen und Systeme inklusive des Notfallmanagements werden die hieraus resultierenden Risiken bei der Ermittlung der operationellen Risiken einbezogen.

Für den Ausfall technischer Einrichtungen und unvorhergesehene Personalausfälle besteht eine Notfallplanung. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der in den Notfallplänen vorgesehenen Maßnahmen wird durch entsprechende Übungen überprüft.

Im Berichtsjahr hat in der Hannoverschen Volksbank eG eine Sonderprüfung durch die Finanzaufsicht zur Angemessenheit der technisch-organisatorischen Ausstattung, zur Notfallkonzeption der IT-Systeme und -Prozesse sowie zur Auslagerung wesentlicher IT-Aktivitäten stattgefunden. Die hieraus festgestellten Mängel sind intern adressiert. Die termingerechte Beseitigung wird überwacht.

Rechtlichen Risiken begegnen wir u. a. durch die Verwendung

der im Verbund entwickelten Formulare sowie durch die Prüfungen unserer eigenen Rechtsabteilung.

Neben der Ex-post-Betrachtung eingetretener Fälle wird jährlich eine Risikoinventur (ex ante) durchgeführt, die Gefährdungen, minimale und maximale Höhe sowie Häufigkeit der Ereignisse zu kalkulieren versucht. Die Anrechnung der Risiken erfolgt durch Risikobeträge, die auf der Grundlage des Self Assessments mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation im Modul ORM unter VR-Control ermittelt werden.

Versicherbare Gefahrenpotenziale hat die Hannoversche Volksbank eG in banküblichem Umfang abgesichert.

Die mittels des Risikomodells ermittelten operationellen Risiken werden in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und in Bezug auf die Ertrags- und Vermögenslage betriebswirtschaftlich als unbedeutend ein.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei den potenziellen Beteiligungsrisiken, Pensionsrisiken, dem Vertriebsrisiko, Reputationsrisiko sowie den Kosten- und Sachwertrisiken. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig sowie anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken sowohl aufsichtsrechtlich als auch betriebswirtschaftlich als unwesentlich ein.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die eingesetzten Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen der Banksteuerung und zur vollständigen Sicherung von Währungs- und Aktien-/Indexrisiken aus Derivategeschäften mit Kunden verwendet.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien gegeben.

Die bankaufsichtlichen Regelungen zur Risikobegrenzung werden sowohl quantitativ (u. a. Gesamtkapitalquote, Großkreditbegrenzungen) als auch qualitativ (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) eingehalten. Dies gilt auch hinsichtlich der Vorkehrungen zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation des Instituts gegeben.

Zum Bewertungsstichtag 31.12.2021 betrugen die barwertigen Risiken insgesamt 318,8 Mio. EUR. Demgegenüber stand ein betriebswirtschaftlich konservativ ermitteltes Risikodeckungspotenzial in Höhe von 772,5 Mio. EUR.

Die Entwicklungen im Russland-Ukraine-Krieg und deren mit-

tel- sowie unmittelbaren Folgen werden laufend beobachtet und bewertet. Die Hannoversche Volksbank eG verfügt über kein materiell relevantes Exposure in den betroffenen Regionen und unterhält auch keine für die Ertragslage relevanten Kundenbeziehungen. Aktuell analysieren wir Risikofaktoren beziehungsweise -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Die weitere Entwicklung ist zurzeit noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. Eine Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit der Hannoverschen Volksbank eG ist aktuell nicht erkennbar.

D. Chancen- und Prognosebericht

Im Zuge des jährlichen Überprüfungsprozesses wurden die strategischen Ziele grundsätzlich bestätigt. Mit der weiteren Fokussierung auf unsere Kernzielgruppen im gewerblichen und privaten Mittelstand wird die Wachstumsstrategie insbesondere im bilanziellen Kreditgeschäft fortgesetzt.

Unser Geschäftsgebiet ist nach wie vor durch ein Wachstum der Einwohnerzahlen und der Wirtschaftsleistung gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund bleibt auch die Wohnraumnachfrage trotz der Kauf- und Mietpreisteigerungen stabil. Am gewerblichen Immobilienmarkt sind in stärkerem Maß die Auswirkungen der Pandemie auf Tourismus, Gaststätten und Einzelhandel erkennbar. Als Top-B-Stadt hat der Immobilienmarkt Hannover das Potenzial, die Folgen der Pandemie zu überwinden und sich weiter positiv zu entwickeln. Gesellschaftliche und demografische Veränderungen sowie die hohe Angebotsvielfalt führen zu einem weiter steigenden Beratungsbedarf unserer Kunden. Der Betrieb und die Nutzung von Plattformen bieten uns darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten, unsere Leistungen zusätzlich auch jenseits des Filialvertriebs zu platzieren.

Der Russland-Ukraine-Konflikt hat auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte sowie wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, nicht als zutreffend erweisen, da die Prognosen auf unseren Einschätzungen vor Eintritt des Russland-Ukraine-Konflikts beruhen. Im Zusammenhang mit der entstandenen Ausnahmesituation sind die Prognosen mit hohen Unwägbarkeiten behaftet. Dabei sind die konkreten Auswirkungen derzeit noch nicht abschätzbar. Wir analysieren laufend mögliche Einflüsse auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist. Der Russland-Ukraine-Konflikt kann bedingt durch notwendige Risikoabschirmungen wie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie eine Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage im Geschäftsjahr 2022 zu negati-

ven Auswirkungen auf unsere Ertragslage führen. Die weitere Entwicklung bleibt ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Über bestehende Risikoszenarien werden mögliche negative Entwicklungen bereits simuliert und deren Folgen analysiert.

Das im letzten Geschäftsjahr erzielte Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme von 0,84 % wird planungsgemäß für 2022 mit 0,82 % ein ähnliches Niveau erreichen.

Unsere Businessplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss soll unter der Prämisse eines über den Planungshorizont steigenden Marktzinsniveaus und einer, mit Ausnahme des Geschäftsjahres 2022, innerhalb der strategischen Wachstumsspanne liegenden Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes betragsmäßig ausgebaut werden. Dabei wird neben der geplanten Zunahme von Kundeneinlagen auch die Aufnahme festverzinslicher Kapitalmarktgeschäfte weiter fortgesetzt. Für das Geschäftsjahr 2022 ist bei einem Wachstum der Kundenkredite in Höhe von 6,6 %, bezogen auf die Bilanzsumme, eine Stabilisierung des Zinsüberschusses unter Herausrechnung von Einmaleffekten (erhöhte Dividende der DZ Bank) auf dem Niveau des Vorjahres geplant. Per Saldo ergibt sich mit 135,7 Mio. EUR ein gegenüber dem Vorjahr (137,9 Mio. EUR) leichter Rückgang im Zinsüberschuss.

Daneben sehen wir einen weiter steigenden Provisionsüberschuss mit einem konstanten relativen Anteil an der um durchschnittlich 4,9 % p. a. wachsenden Bilanzsumme. Der in der Planung zugrunde gelegte Anstieg soll insbesondere durch höhere Erträge im Zahlungsverkehr und in der Kontoführung sowie im

verbundinternen Vermittlungsgeschäft realisiert werden. Unterstützt durch die erwartete Zinsentwicklung wird insbesondere die Vermittlung von Wertpapieren weiter gestärkt.

Beim Personalaufwand haben wir reguläre tarifliche Steigerungen der Gehälter sowie einen leichten Rückgang der Mitarbeiterkapazitäten berücksichtigt. Damit verbunden sind moderat steigende absolute Personalkosten. Der prozentuale Anteil gemessen an der Bilanzsumme nimmt stetig ab. Die Höhe der Sachaufwendungen entwickelt sich inflationsbedingt absolut gesehen leicht steigend. Gemessen am zunehmenden Geschäftsvolumen sinkt erwartungsgemäß der relative Anteil ebenfalls. Durch weitere Digitalisierung sowie Automatisierung sehen wir die Chance, die Kostenentwicklung langfristig positiv zu beeinflussen.

Die daraus resultierende CIR bewegt sich über den gesamten Planungshorizont unter der angestrebten strategischen Zielmarke. Für 2022 wird eine Quote von 64,8 % erwartet.

Für den Planungshorizont bis 2024 erwarten wir mit 0,87 % eine Steigerung des Betriebsergebnisses vor Bewertung oberhalb des Niveaus vom abgelaufenen Geschäftsjahr 2021. Damit bleibt die Hannoversche Volksbank eG auf einem vergleichsweise hohen Niveau, da für die Genossenschaftsbanken des Genossenschaftsverbandes - Verband der Regionen e.V. mit einer Bilanzsumme ab 2,5 Mrd. EUR für das Jahr 2024 ein durchschnittliches

Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 0,78 % erwartet wird, jedoch unterhalb der strategischen Zielmarke von 1,0 %.

Das geplante Bewertungsergebnis wird im Wesentlichen durch die erwarteten Verluste im Kundenkreditbestand geprägt. Im Ergebnis bleibt der relative Anteil des Bewertungsergebnisses mit -0,23 % für das Geschäftsjahr 2022 annahmegemäß über den Planungszeitraum konstant.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2022 bis 2024 wird der sich aus dem geplanten Wachstum im Kreditgeschäft ergebende Kapitalbedarf durch Rücklagenzuführungen, die weitere Gewinnung von Mitgliedschaftsguthaben und die Aufnahme von TIER-2-Kapital gedeckt. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen unter Einbezug des antizyklischen Kapitalpuffers für inländische Risikopositionen in Höhe von 0,75 % sowie des Systemrisikopuffers für den Wohnimmobiliensektor in Höhe von 2,0 %, die wir ab dem Jahr 2023 berücksichtigt haben, auch in den Folgeperioden gültig bleiben. Die Gesamtkapitalquote erfüllt damit über den gesamten Planungszeitraum die aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Für das Jahr 2022 wird eine Gesamtkapitalquote in Höhe von 14,0 % erwartet.

E. Erklärung zur Unternehmensführung*

Das Prüfungsurteil des Abschlussprüfers zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der Erklärung zur Unternehmensführung.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Die Hannoversche Volksbank eG fördert im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der zweiten und dritten Führungsebene mit Frauen Zielgrößen von 12 % und 25 % festgelegt. Die Zielgrößen für die Führungsebenen wurden bei der zweiten Führungsebene mit 12 % erreicht und bei der dritten Führungsebene mit 21 % leicht unterschritten. Bei der Neubesetzung von Führungspositionen hat die Bank den Anspruch, wie in den bisherigen Auswahlprozessen auch, geeignete Bewerberinnen zu finden. Die Besetzungsentscheidung wird durch Bewertung der Qualifikation und Eignung unter Berücksichtigung bisheriger Erfahrungen der Bewerberinnen und Bewerber getroffen.

Der Aufsichtsrat legte zuletzt 2018 gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 30 % fest. Die festgelegte Zielgröße orientierte sich am Status quo und der Fortsetzung der Zusammenarbeit mit den bestellten Vorständen. Die Zielgröße soll entsprechend der gesetzlichen Vorgabe im Jahr 2022 überprüft werden.

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 33 % fest, wodurch die vom Gesetzgeber vorgegebene unverbindliche Zielgröße von 30% bereits überschritten ist. Mit einem Frauenanteil im Aufsichtsrat von 39 % wird das selbst gesetzte Ziel bereits übertroffen.

* Dieser Teil ist nicht Bestandteil des Prüfungsurteils des Abschlussprüfers zum Lagebericht.

F. Nicht finanzielle Erklärung*

Wir werden den gesonderten nicht finanziellen Bericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger offenlegen. Eine nicht finanzielle Erklärung ist daher an dieser Stelle nicht abzugeben.

* Dieser Teil ist nicht Bestandteil des Prüfungsurteils des Abschlussprüfers zum Lagebericht.

Hannover, 22. April 2022

Hannoversche Volksbank eG

Der Vorstand

Jürgen Wache

Gerhard Oppermann

Matthias Battefeld

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden.

Anhand der in der Regel quartalsweise zur Verfügung gestellten schriftlichen Berichte und in regelmäßigen Sitzungen hat er sich über die Lage der Bank sowie die grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik eingehend unterrichten lassen und darüber mit dem Vorstand beraten. Aufgrund der andauernden COVID-19-Pandemie fanden die Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse überwiegend als virtuelles Meeting mit digitaler Übertragung der Vorträge und Redebeiträge statt. Die Arbeitsfähigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse blieb in vollem Umfang erhalten.

Die Aufsichtsratsmitglieder nutzen für die Sitzungsvor- und -nachbereitung ein eigenes Aufsichtsratsportal, in dem Berichte, Beschlussvorlagen und die Sitzungsdokumentation in Dateiform zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Neben der Geschäftsentwicklung waren vor allem die Risikosituation der Bank, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, das Kreditgeschäft, die Ergebnisse der Revision und der Complianceorganisation, sowie Marktentwicklungen und wichtige Einzelvorgänge Gegenstände der Beratungen im Aufsichtsrat und in den vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüssen. Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufsichtsrat berichtet worden.

Im Mai und Juni 2021 fand eine Sonderprüfung nach §44 KWG im Auftrag der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht durch insgesamt 5 Prüfungsteams der Deutschen Bundesbank durch Dokumentensichtung und als Videokonferenzen durchgeführte Prüfungsgespräche statt. Über den Ablauf und das Ergebnis der Prüfung wurde der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen informiert. Die weitere Behandlung wurde an den Prüfungsausschuss übertragen, dem regelmäßig über den Stand der Behebungen der getroffenen Feststellungen berichtet wird.



Zum 30. Juni 2021 endete der Dienstvertrag mit dem Vorstandsmitglied Bernd Müntz. Zunächst der als Nominierungsausschuss tätige Präsidialausschuss und anschließend der Gesamtaufsichtsrat haben sich nach eingehender Prüfung dafür ausgesprochen, Herrn Daniel Haartz, langjährig als Bereichsleiter zunächst für Controlling und Finanzen und aktuell für den Kreditservice im Hause tätig, nach Erlangung der für 2022 in Aussicht gestellten aufsichtlichen Zulassung als Nachfolger vorzusehen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 27. April 2021 angesichts der weitergeltenden Beschränkungen für Veranstaltungen beschlossen, von der durch das „Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht“ befristet geschaffenen Möglichkeit Gebrauch zu machen und die Vertreterversammlung auch im Jahr 2021 als virtuelle Veranstaltung durchzuführen.

Die Vertreter konnten vom 18. Juni 2021 bis zum 23. Juni 2021 die Vorträge und Beschlussvorschläge teils in Form von Video-

botschaften und im Übrigen in Textform zur Kenntnis nehmen und nutzten die Möglichkeit zur Diskussion und Meinungsäußerung. Am 24. Juni 2021 stimmten die Vertreter den Beschluss- und Wahlvorschlägen mit großer Mehrheit zu.

Im Wege einer Selbstevaluation hat der Aufsichtsrat seine Struktur, die Qualifikation seiner Mitglieder und die Zusammensetzung seiner Ausschüsse und des Gesamtgremiums, sowie seine Arbeitsweise und Kommunikation überprüft und festgestellt, dass den aufsichtsrechtlichen Anforderungen in vollem Umfang entsprochen wird.

Der vorliegende Jahresabschluss 2021 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkungen erteilt. Der Aufsichtsrat ist in seiner Sitzung am 26. April 2022 durch die Vertreter des genossenschaftlichen Prüfungsverbandes vom Ergebnis der Prüfung informiert worden. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung. Der Gewinnverwendungsvorschlag sieht eine unveränderte Dividende für die Geschäftsguthaben der Mitglieder von 5,5% vor.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Vertreterversammlung am 14. Juni 2022 wieder als physische Veranstaltung durchzuführen.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr Herr Dr. Alexander Kind, Frau Antje Pommerien, Frau Ulrike Schaper und Frau Dr. Annabelle Schnaith aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat hat sich beginnend im Herbst 2021 mit der Frage der Rückführung der Anzahl der Aufsichtsratsmandate auf die bis 2019 bestehende Zahl von 15 Mandaten beschäftigt und in seiner Sitzung am 17. Februar 2022 beschlossen, der Vertreterversammlung die Verkleinerung des Aufsichtsrates auf 15 Mandate vorzuschlagen. Unter Berücksichtigung des Drittelbeteiligungsgesetzes sind 10 Aufsichtsratsmandate durch die Vertreterversammlung zu besetzen. Die Arbeitnehmer wählen turnusmäßig im Jahr 2022 fünf Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat.

Auch nach der Verkleinerung des Aufsichtsrates sollen die einzelnen Regionen des Geschäftsgebietes der Bank angemessen und gleichmäßig im Aufsichtsrat durch seine Mitglieder repräsentiert werden. Ein daran angepasster Vorschlag für die Wahlen zum Aufsichtsrat wird der für den 14. Juni 2022 geplanten Vertreterversammlung vorgelegt.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand spricht der Aufsichtsrat seinen Dank für die geleistete sehr erfolgreiche Arbeit im Jahr 2021 aus.

Hannover, 25. April 2022

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender
(gez. Wolfgang Borsum)



**Hannoversche
Volksbank**

Hannoversche Volksbank eG
Kurt-Schumacher-Straße 19
30159 Hannover

Unsere Niederlassungen



**Volksbank
Celle**

Niederlassung der Hannoverschen Volksbank



**Volksbank
Hildesheimer Börde**

Niederlassung der Hannoverschen Volksbank